



Jorge Bolet: The RIAS recordings, Vol. II

aud 97.738

EAN: 4022143977380



Fono Forum (Ingo Harden - 01.07.2019)

Drei von drüben

Ingo Harden zu neuen alten Klavieraufnahmen

[...] Auch die Berliner Rundfunk-Aufnahmen von Jorge Bolet (1914-90), denen Audite eine dreiteilige Serie gewidmet hat, sind in dieser Hinsicht nicht ganz "schwankungsfrei". Im dritten Band, der Bolets Einspielungen für den SFB aus den Jahren 1961 bis 1971 (plus einem Pariser Mitschnitt des Es-Dur-Konzerts von Beethoven unter Moshe Atzmon von 1974) erstmals zugänglich macht, kommt es so zu einigen Diskrepanzen zwischen Kompositions- und Personalstil. So spielt Bolet Chopins Etüden op. 25 zwar mit eindrucksvollem Ernst und schwerer Wucht, doch kommen Romantik, leuchtende Brillanz und melodische Geschmeidigkeit darüber ein wenig zu kurz. Umgekehrt begegnet man hier einer Darstellung von Cesar Francks leider ein bisschen aus dem Blick geratenem Triptychon "Prelude, Aria et Final", wie sie vielleicht "wagnerisch" wühlerischer, aber kaum schöner im Ton und klarer in den Konturen vorstellbar ist. Und allein schon Bolets 1964er-Einspielung von Schumanns f-Moll-Sonate, die ja bis heute im Schatten ihrer fis-Moll-Vorgängerin steht, lohnt es, sein Augenmerk auf dieses 3-CD-Album zu richten: So eindrucksvoll, drängend intensiv, ja manchmal fast explosiv und prägnant gezeichnet bekommt man das "Concert sans Orchestre" kaum je zu hören. [...]



Drei von drüben

Ingo Harden zu neuen alten Klavieraufnahmen

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gehörte **Leonard Pennario** (1924-2008) zu den großen Hoffnungsträgern der US-amerikanischen Pianistenszene, er gewann bald auch in Europa uneingeschränkte Anerkennung. In den 50er-Jahren wurden nicht wenige der Schallplatten, die Angel und Capitol mit ihm veröffentlichten, zu Bestsellern der Klassik. Später dann konzentrierten sich seine Aktivitäten auf seine Heimat, für die meisten hierzulande ist er daher heute wohl nur noch ein Name.

Sony hat jetzt Pennarios RCA-Aufnahmen komplett auf zwölf CDs herausgebracht. Sie umfassen den Zeitraum von 1961 bis 1965, bieten also nur einen Teil seiner diskografischen Hinterlassenschaft, entwerfen aber ein gutes und lohnendes Bild von ihm als Musiker – mit Konzertantem von Rachmaninow, Liszt, Schumann und César Franck, den Préludes von Debussy und Gershwin, mit Zugaben und Bravourstücken von Mendelssohn bis hin zu einer eigenen, glänzend virtuellen Bearbeitung des Kaiserwalzers von Johann Strauß. Sie alle zeichnen sich durch schönen und runden Ton bis hinein in hochkomplexes Laufwerk à la Godowsky oder Rachmaninow aus, eingebunden in eine temperamentvolle, aber alle Extreme vermeidende und niemals in Hektik umschlagende Spielweise.

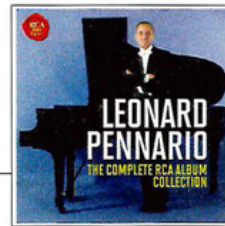
Ergänzt sind die Solo- und Konzertproduktionen durch die Serie kalifornischer Kammermusik-Aufnahmen, zu denen Pennario anfangs der 60er-Jahre vom legendären Duo Heifetz/Piatigorsky quasi als Nachfolger Rubinstains eingeladen wurde. Vor allem die Darstellungen des Es-Dur-Trios aus Beethovens op. 70 und des op. 35 von Joaquín Turina ragen durch perfekte Balance und schlanke Schlackenlosigkeit des Spiels hervor, wobei Pennario die berühmte Trio-Quadratur des Kreises weitgehend gelungen ist, nämlich gleichberechtigter Partner zu sein, ohne klanglich dominant zu werden.

Es liegt in der Natur von Komplett-Editionen, dass sie nicht selten auch spielerische oder künstlerische Grenzen

offenlegen. In der Pennario-Box treten sie deutlich hervor in einem Werk wie dem Schumann-Konzert, das in Ausdruck und Farbigkeit nicht über eine konventionelle mittlere Linie hinauskommt, oder etwa in der Londoner Strauss-Burleske von 1965, in der Pennario überraschend wenig schwelgerischen Charme entfaltet.

Auch die Berliner Rundfunk-Aufnahmen von **Jorge Bolet** (1914-90), denen Audite eine dreiteilige Serie gewidmet hat, sind in dieser Hinsicht nicht ganz „schwankungsfrei“. Im dritten Band, der Bolets Einspielungen für den SFB aus den Jahren 1961 bis 1971 (plus einem Pariser Mitschnitt des Es-Dur-Konzerts von Beethoven unter Moshe Atzmon von 1974) erstmals zugänglich macht, kommt es so zu einigen Diskrepanzen zwischen Kompositions- und Personalstil. So spielt Bolet Chopins Etüden op. 25 zwar mit eindrucksvollem Ernst und schwerer Wucht, doch kommen Romantik, leuchtende Brillanz und melodische Geschmeidigkeit darüber ein wenig zu kurz. Umgekehrt begegnet man hier einer Darstellung von César Francks leider ein bisschen aus dem Blick geratenem Triptychon „Prélude, Aria et Final“, wie sie vielleicht „wagnerisch“ wühlerischer, aber kaum schöner im Ton und klarer in den Konturen vorstellbar ist. Und allein schon Bolets 1964er-Einspielung von Schumanns f-Moll-Sonate, die ja bis heute im Schatten ihrer fis-Moll-Vorgängerin steht, lohnt es, sein Augenmerk auf dieses 3-CD-Album zu richten: So eindrucksvoll, drängend intensiv, ja manchmal fast explosiv und prägnant gezeichnet bekommt man das „Concert sans Orchestre“ kaum je zu hören.

Bei der ungebrochenen Popularität von **Glenn Gould** (1932-82) liegt längst alles „auf dem Tisch“. Allerdings war zumindest unter den posthum herausgekommenen Live-Aufnahmen einiges



bei uns schon wieder aus dem Angebot verschwunden. Ein Album des italienischen Labels Urania kommt da gelegen. Es kombiniert Live-Raritäten wie die erste Konzertaufführung von Webers Konzertstück durch den 19-Jährigen in Toronto mit dem Stockholmer Beethoven von 1958 und den vier Jahre jüngeren Live-Mitschnitten des d-Moll-Konzerts von Brahms und der Strauss-Burleske aus Baltimore. Klar, man begegnet den bekannten Gould-Eigenheiten wie dem demonstrativen

Versachlichen bis hin zum penetrant insistierenden Buchstabieren des Notentextes. Aber man ist doch von Neuem fasziniert von der bestimmten Klarheit und der unbeirrbar musikalischen Konsequenz seines Tuns. Zum Beispiel bleibt er bei seinem ersten Einsatz im Brahms-Konzert eisern im Tempo – anders als fast alle anderen vor- und nachher. Er war eben auf eine sehr eigene Art einmalig.

Ingo Harden

Leonard Pennario – The Complete RCA Album Collection. Rachmaninow, Franck, Liszt, Gershwin, Debussy, Schumann, Strauss, Mendelssohn, Arensky, Turina, Brahms u. a.; J. Heifetz, G. Piatigorsky; Boston Pops, A. Fiedler; London Symphony Orchestra, R. Leibowitz, S. Ozawa; Royal Philharmonic Orchestra, A. Previn (1961-65); Sony Classical (12 CDs)

Jorge Bolet, Vol. III – Die Berliner SFB-Aufnahmen. Chopin, Beethoven, Schumann, Grieg, Liszt, Franck, Debussy, Dello Joio, Moszkowski, Strauß/Godowsky (1961-74); Audite (3 CDs)
Glenn Gould. Brahms: Klavierkonzert; Weber: Konzertstück; Beethoven: Klavierkonzert B-Dur, Variationen c-Moll; Strauss: Burleske; Baltimore Symphony Orchestra, P. H. Adler; Toronto Symphony Orchestra, E. Mac Millan; Schwedisches Radio-Sinfonieorchester, G. L. Jochum (1951-62); Urania (2 CDs)